



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Gesetze der Westgoten

Wohlhaupter, Eugen

Weimar, 1936

III. Titulus: De excutientibus hominum partum. // III. Titel: Von der Abtreibung.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-69894](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-69894)

3. (Chindasvindus.) De maleficis et consulentibus eos.

4. (Chindasvindus.) De his, qui in hominibus aut in animalibus vel quibuscumque rebus qualiacumque ligamenta aut quodcumque contrarium fecisse repperiuntur.

III. Titulus: De excutientibus hominum partum.

1. Antiqua. De his, qui potionem ad aborsum dederint.¹⁾

Si quis mulieri pregnantis potionem ad avorsum aut pro necando infante dederit, occidatur; et mulier, que potionem ad aborsum facere quesibit, si ancilla est, CC flagella suscipiat; si ingenua est, careat dignitate persone et cui iusserimus servitura tradatur.

2. Antiqua. Si ingenuus ingenuam abortare fecerit.

Si quis mulierem gravidam percusserit quocumque hictu aut per aliquam occasionem mulierem ingenuam abortare fecerit, et exinde mortua fuerit, pro homicidio puniatur. Si autem tantummodo partus excutiat, et mulier in nullo debilitata fuerit, et ingenuus ingenue hoc intulisse cognoscitur, si formatum infantem extinxit, CL solidos reddat; si vero informem, C solidos pro facto restituat.

3. Antiqua. Si ingenua mulier ingenuam abortare conpulerit.

Si mulier ingenua per aliquam violentiam aut occasionem ingenue partum excusserit aut eam ex hoc debilitasse cognoscitur, sicut et ingenui superioris damni pena multetur.

4. Antiqua. Si ingenuus ancille partum effuderit.

¹⁾ Schon der Euricianus enthielt offenbar Rechtsfälle, die L. Vis. VI, 3, 1 und 2 entsprachen. Sie sind dann von Leowigild umgearbeitet worden; vgl. Zeumer, Ausgabe S. 260 Note 3 und 261 Note 1.

3. Von Hexern und ihren Kunden.

4. Von jenen, die Menschen oder Tieren oder Sachen durch Nestelknüpfen oder sonstwie Schaden anheymen.

III. Titel: Von der Abtreibung.

1. Von solchen, die einen Trank zur Abtreibung gegeben haben.

Wer einer schwangeren Frau einen Trank zur Abtreibung oder zur Kindstötung gibt, werde mit dem Tode bestraft; und die Frau, die sich diesen Trank zur Abtreibung verschafft hat, empfangen, wenn sie eine Magd ist, 200 Peitschenhiebe; ist sie eine Freie, so verliere sie ihre Standesehre und soll dem als Sklavin übergeben werden, dem wir sie zusprechen.

2. Wenn ein Freier bei einer Freien eine Fehlgeburt verursacht.

Stößt jemand eine schwangere Frau oder verursacht er auf andere Weise eine Fehlgeburt, so daß sie stirbt, so soll man ihn als Mörder bestrafen. Wenn aber nur die Leibesfrucht abgeht, ohne daß die Frau Schaden nimmt, und hat das ein Freier an einer Freien begangen, so leiste er 150 Schillinge, wenn er ein Kind von menschlicher Gestalt ums Leben gebracht hat; 100 Schillinge, wenn dies nicht der Fall ist.

3. Wenn eine freie Frau bei einer Freien eine Fehlgeburt verursacht.

Hat eine freie Frau durch Gewalttat oder sonstwie bei einer Freien eine Fehlgeburt verursacht und diese selbst dabei zu Schaden gebracht, so soll sie bestraft werden, wie es oben von einem Freien gesagt ist.

4. Wenn ein Freier bei einer Magd eine Fehlgeburt verursacht.

Si ingenuus ancille aborsum fecerit pati, XX solidos domino ancille cogatur inferre.

5. Antiqua. Si servus ingenue partum excusserit,

ducentenis flagellis publice verberetur et tradatur ingenue serviturus.

6. Antiqua. Si servus ancille partitudinem leserit.

Si ancillam servus abortare fecerit, X solidos dominus servi ancille domino dare cogatur, et ipse servus CC insuper flagella suscipiat.

7. (Chindasvindus.) De his, qui filios suos aut natos aut in utero necant.

IV. Titulus: De vulnere et debilitatione

1. (Chindasvindus.) De cedibus ingenui adque servi.

2. Antiqua. De presumtoribus et operibus presumtorum.

Si quis evaginato gladio vel quolibet genere armorum munitus presumtivo modo in domo alienam intraverit, cupiens dominum domus occidere, si ipse fuerit occisus, mors eius nullatenus requiratur; sin autem ipse, qui in domum alienam intravit, hominem occiderit, continuo et ipse moriatur. Quod si non criminalem culpam admiserit, secundum legum ordinem componere non moretur, iuxta quod damna in ea domo fecerit. Nam si ille, qui in domum alienam violenter ingressus fuerat, aliquid exinde rapuerit, undecupli satisfactione que levabit cogatur exolvere. Quod si non habuerit, unde componat, ipse sine dubio serviturus tradatur. Et si aliquid in domo, quam ingressus fuerat, damni non fecerit nec aliquid subtraxerit, pro eo, quod ingressus fuerit, decem solidos dare cogatur et C flagellis publice verberetur. Quod si non habuerit, unde

Hat ein Freier bei einer Magd eine Fehlgeburt verursacht, so muß er dem Herrn der Magd 20 Schillinge entrichten.

5. Wenn ein Knecht bei einer Freien eine Fehlgeburt verursacht hat,

so soll er öffentlich 200 Peitschenhiebe empfangen und als Knecht der Freien übergeben werden.

6. Wenn ein Knecht die Leibesfrucht einer Magd geschädigt hat.

Hat ein Knecht bei einer Magd eine Fehlgeburt verursacht, so muß der Herr des Knechtes dem Herrn der Magd 10 Schillinge entrichten und der Knecht empfangen darüber hinaus 200 Peitschenhiebe.

7. Von jenen, die ihre Kinder nach der Geburt oder im Mutterleibe töten.

IV. Titel: Von Verwundung und Verstümmelung

1. Von Verletzung eines Freien oder eines Knechtes.

2. Von Heimsuchern und Heimsuchung.¹⁾

Dringt jemand mit blankem Schwert oder mit einer sonstigen Waffe unter Bruch des Hausfriedens in ein fremdes Haus ein, um den Hausherrn zu töten und wird er dort erschlagen, so soll diese Tötung nicht verfolgt werden; wenn aber der Eindringling selbst jemanden tötet, darf er selbst unverzüglich getötet werden. Wenn er nichts Todeswürdiges begangen hat, zögere er nicht, nach des Gesetzes Anordnung Buße zu leisten, entsprechend dem Schaden, den er in diesem Hause angerichtet hat. Wer nämlich mit Gewalt in ein fremdes Haus eingedrungen ist und dort etwas geraubt hat, muß den elffachen Wert des Weggenommenen als Ersatz leisten. Besitzt er dazu nicht genügend Vermögen, so werde er ohne weiteres in die Knechtschaft gegeben. Hat er aber in dem betretenen Hause keinen Schaden angerichtet, noch auch etwas weggenommen, so muß er für den Hausfriedensbruch 10 Schillinge entrichten und empfangen öffentlich 100 Peits-

¹⁾ Vgl. Brunner/von Schwerin, Rechtsgeschichte II² S. 758f. und 841 ff.